

Auch das ist Europa: Große Solidarität bei den verheerenden Waldbränden in den Regionen Jamtland und Gavleborg

Feuerwehren aus der ganzen EU helfen in Schweden

Waldbrände von einem solchen Ausmaß hat Schweden noch nicht erlebt. Das EU-Katastrophenschutzverfahren gewährleistet, dass kein EU-Land einer Naturkatastrophe alleine gegenübersteht.

Es gibt so viele Dinge, die ich an der Europäischen Union toll finde. Über die meisten davon berichte ich Ihnen regelmäßig an dieser Stelle. Manche davon finden aber fast nie Eingang in meinen Infobrief, weil sie keine „großen“ Themen sind und weil selbst ich sie schon als so selbstverständlich und alltäglich wahrnehme, dass mir die Einzigartigkeit dieser Errungenschaften gar nicht mehr auffällt. Die überwältigende und schnelle Hilfe bei den verheerenden Waldbränden in Schweden, die schon seit Wochen wüten, ist eine davon: Ich bin beeindruckt, wenn ich die Bilder sehe, wie sich nach Ausbruch des Feuers sofort eine Kolonne von 44 Feuerwehrfahrzeugen und 139 Einsatzkräften aus Polen auf den Weg macht, um ihren schwedischen Kameraden beizustehen. Oder wie italienische und

französische Wasserbomber hunderttausende Liter Wasser auf den brennenden Wald kippen. Auch Deutschland, Litauen, Dänemark, Portugal und Österreich beteiligen sich derzeit an den Löschmaßnahmen. Über den Copernicus-Satellit der EU kann Schweden zudem detaillierte Karten der betroffenen Waldgebiete erstellen.

Das ist die gelebte Solidarität, die ich an Europa so schätze! Zum Glück funktioniert sie auf der „kleinen“ Ebene noch. Und dort – im Gegensatz zu „großen“ Problemen wie der Flüchtlingskrise – sogar immer besser. Der Katastrophenschutz soll nach unserem Willen weiter ausgebaut werden. Im Moment kann die EU-Kommission die Hilfe nämlich nur koordinieren, aber keine eigenen Einsatzkräfte losschicken. In Zukunft soll eine eigene Notfall-Einsatzreserve in der EU vorgehalten werden, zu der neben Flugzeugen zur Bekämpfung von Waldbränden und speziellen Wasserpumpen auch mobile Lazarette, medizinische Notfallteams sowie Such- und Rettungstrupps gehören.

Arbeitslosigkeit auf tiefstem Stand seit 2008

Die Arbeitslosigkeit in der EU ist im Mai auf den niedrigsten Stand seit fast zehn Jahren gefallen. Laut Eurostat gab es 17,2 Millionen Arbeitslose. Das waren 1,83 Millionen weniger als im Mai des Vorjahres. Die Quote sank auf sieben Prozent. Sie ist damit so niedrig wie seit August 2008 nicht mehr. Die Jugendarbeitslosigkeit blieb aber überdurchschnittlich hoch. Im Mai suchten EU-weit knapp 3,4 Millionen Menschen unter 25 Jahren nach Arbeit. Das ist eine Quote von etwa 15 Prozent. In Deutschland liegt sie bei knapp über sechs, in Griechenland bei mehr als 43 Prozent.

Deutschland erhält das meiste EU-Fördergeld

Deutschland und Großbritannien haben aus dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon 2020“ in den Jahren 2014 und 2016 das meiste Geld bekommen. Hochschulen und Forschungsinstitute in der Bundesrepublik sammelten in diesem Zeitraum insgesamt 3,9 Milliarden Euro, dicht gefolgt von britischen Forschungseinrichtungen mit 3,6 Milliarden Euro, wie aus dem Förderatlas 2018 der Deutschen Forschungsgemeinschaft hervorgeht. Beide Länder liegen deutlich vor Frankreich (2,4 Milliarden), Spanien (2,1) und Italien (1,9).

Aus dem Europäischen Parlament

EU-Kommission verhängt weitere Strafzölle auf Stahlimporte aus Drittländern

25 Prozent auf Importe, die wegen US-Zöllen zusätzlich kommen

Die EU-Kommission hat ihre Schutzzölle auf verschiedene Stahlprodukte ausgeweitet.

So will sie die heimische Schwerindustrie vor immer mehr Importen aus Drittländern wie etwa China schützen. Die von US-Präsident Donald Trump eingeführten Abgaben auf Stahl- und Aluminiumimporte haben dazu geführt, dass mehr ausländische Stahlerzeugnisse in die EU verschifft werden. Der Zusatzzoll in Höhe von 25 Prozent wird auf Importe fällig, die wegen der US-Zölle zusätzlich in die EU kommen. Die traditionellen Einfuhren von Stahlprodukten sind davon nicht betroffen.

Die vorläufigen Maßnahmen betreffen 23 Stahlerzeugnisse und werden in Form eines Zollkontingents durchgeführt: Für jede der 23 Kategorien werden Zölle in Höhe von 25 Prozent erst dann erhoben, wenn die Einfuhren den Durchschnitt der Einfuhren der letzten drei Jahre

übersteigen. Die Quote wird nach dem Windhundverfahren zugeteilt (und nicht nach den einzelnen Ausfuhrländern). Die Maßnahmen gelten für alle Länder, mit Ausnahme einiger Entwicklungsländer mit begrenzten Ausfuhren in die EU. Aufgrund der engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und den Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums (Norwegen, Island und Liechtenstein) wurden diese ebenfalls von den Maßnahmen ausgenommen.

Die vorläufigen Schutzmaßnahmen gelten maximal 200 Tage. Alle interessierten Parteien haben nun Gelegenheit, zu den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung Stellung zu nehmen. Die Kommission wird diese Bemerkungen berücksichtigen, um spätestens Anfang 2019 zu ihrem endgültigen Abschluss zu gelangen. Wenn alle Bedingungen erfüllt sind, können endgültige Schutzmaßnahmen eingeführt werden.

Ein paar Gedanken zu den jüngsten Entwicklungen in Deutschland

„Ich verstehe die Menschen, die die Welt nicht mehr verstehen!“

Deutschland gibt derzeit ein äußerst bizarres Bild in Europa ab. Nachdem sich die Bundesrepublik bei Großprojekten wie dem Berliner Hauptstadt-Flughafen oder dem Stuttgarter Bahnhof lächerlich gemacht hat, schaffen wir gerade neue Felder, über die unsere europäischen Nachbarn nur den Kopf schütteln.

Da ist zum Beispiel der Weltmeister und Multimillionär Mesut Özil, der eine Luxusvilla in London bewohnt und sich darüber beklagt, in Deutschland nicht richtig integriert zu sein. Da ist der unbescholtene Bürger, der auf

seiner Flugreise bei der Personenkontrolle den Inhalt der Hosentaschen (ausschließlich Papiertaschentücher!) vorzeigen muss, während Asylsuchende und ihre gesamte Familie mit falschen Pässen beziehungsweise Flugtickets unbehelligt ausreisen können. Und da ist ein offiziell als „islamistischer Gefährder“ anerkannter Asylsuchender, der nach Deutschland zurückgeholt werden soll, weil ihm in einem „sicheren Drittstaat“ Folter droht. Ich kann nur sagen: Ich verstehe die Menschen, die die Welt nicht mehr verstehen!

Höhere Sicherheitsstandards für das Internet: Eine immer stärker digitalisierte Welt mit neuen technologischen Anwendungen in Fahrzeugen und Häusern macht höhere Internetsicherheitsstandards erforderlich. Ausgehend von Vorschlägen der Europäischen Kommission versucht das EU-Parlament, die Standards für Internetsicherheit in der Europäischen Union hochzufahren, beispielsweise für Produkte, die Verbraucher kaufen, aber auch für solche, die in Einrichtungen mit kritischer Infrastruktur wie Krankenhäuser und Transportsystemen genutzt werden. Wir EU-Abgeordneten haben bereits mit großer Mehrheit für einen Bericht zur Cybersicherheit gestimmt. Der Vorschlag hat für Sie als Verbraucher den Vorteil, dass künftig informiert werden muss, wie sicher Ihr Gerät ist, wie viele Updates verfügbar sind und wie Ihre Geräte vor Cyberangriffen geschützt werden können.

VELUX – ein Thüringer Unternehmen kann sich sehen lassen

JTJ GmbH ist in der Klimapolitik außergewöhnlich engagiert

Der dänische Bauproduktehersteller VELUX hat eine deutsche Produktions- und Logistikgesellschaft in Thüringen, die JTJ Sonneborn Industrie GmbH. Auf meiner Sommertour besuchte ich sie und sprach mit der Geschäftsleitung.

Einerseits interessierte ich mich, als gelernten Architekten, für die Herstellungstechnologie modernster Fenster und deren „Gesundheitspotential“. Und andererseits interessierte mich die Firmenphilosophie dieses europaweit agierenden und wohl weltweit größten Dachfensterherstellers, der nicht nur hier bei uns produziert, sondern sein europäisches Zentrallager in Sonneborn/Thüringen errichtet hat.

Gerade weil wir in Brüssel immer intensiver über verpflichtende Wege zur Einhaltung der EU-Klimaschutzvereinbarungen durch Gesamtenergieeffizienzsteigerungen von Gebäuden beraten, war mir eine praxisorientierte Beratung vor Ort wichtig. Einmal mehr wurde mir bewusst, dass auch die Wohnungs- und Gebäudesanierung eine Schlüsselstrategie für Wachstums- und Gesundheitsförderung darstellt. Jeder sechste Mensch lebt schließlich in unserem so reichen Europa in einem ungesunden Gebäude. Die JTJ GmbH betreibt nach meiner Einschätzung eine mustergültige Unfallprävention und ist im Rahmen der Klimapolitik außergewöhnlich engagiert. Das betrifft



innerbetriebliche Abläufe genauso wie die Produktpalette selbst. Die konsequente Orientierung auf Kundenzufriedenheit hat mich beeindruckt. Hier geht es vorrangig um Qualität, aber auch um das Preis-Leistungs-Verhältnis (Kunden sollen sich die Produkte leisten können) sowie um die Verarbeitungsfreundlichkeit. Als Verkehrspolitiker interessierte ich mich natürlich auch für die Transport- und Logistikaspekte des Unternehmens.

Meine Anerkennung und mein Dank gelten dem Leiter Public Affairs von VELUX Deutschland sowie der Geschäftsführung der JTJ Sonneborn Industrie GmbH für das hervorragende Fachgespräch. Sehr gern werde ich das Unternehmen gemeinsam mit meinem dänischen Kollegen Bendt Bendtsen beim Parlamentarischen Abend am 26. September in Brüssel unterstützen.

Konferenz: Auswirkungen der Globalisierung

Am 4. und 5. September organisiert der Verein „Eine Welt Netzwerk Thüringen“ in Neudietendorf die Konferenz „Entwicklungs politik to go. Was ist Globalisierung von unten? Entwicklungspolitische Beiträge zu(r) transkulturellen Gesellschaft(en)“. Die Teilnehmer sind eingeladen, gemeinsam zu diskutieren, wie Menschen positiv oder negativ von Globalisierung betroffen sind, welche Visionen es für eine gerechtere und nachhaltigere Globalisierung braucht und wie eine zukünftige transkulturelle Gesellschaft gestaltet werden kann. Außerdem gibt es Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen rund um die Globalisierung. Interessierte können sich bis 22. August kostenlos anmelden: <https://bit.ly/2LAI4Np>

Akzeptanz-Preis der Lebenshilfe Thüringen

Die Lebenshilfe Thüringen will mit dem „Akzeptanz-Preis“ Unternehmen auszeichnen, die in Eigenregie, in Kooperation mit Lebenshilfen oder anderen sozialen Organisationen Menschen mit Behinderung Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen. Der Preis wird vom Landesverband der Lebenshilfe Thüringen zusammen mit den Thüringer Industrie- und Handelskammern, den Thüringer Handwerkskammern und dem Thüringer Bauernverband ausgelobt. Unternehmen können sich direkt selbst bewerben oder auch vorgeschlagen werden. Bewerbungsschluss ist der 15. September. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://www.lebenshilfe-thueringen.de/de/akzeptanz/bewerbung-vorschlag.php>

Service und Termine

★ **Aktiv für Demokratie und Toleranz**

Zum 18. Mal schreibt das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus. Der Preis soll das Engagement von Einzelpersonen und Gruppen würdigen, die das Grundgesetz im Alltag auf kreative Weise mit Leben füllen. Den Gewinnern winken Geldpreise in Höhe von 2.000 bis 5.000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Bewerbungsschluss ist der 23. September. Mehr Infos unter: <https://bit.ly/2mJDz22>

★ **Fortbildung: Deutsch-tschechisches Medienprojekt**

Bei einem kostenlosen Fachkräfteseminar des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch vom 20. bis 22. September in Hof können Sie lernen, wie Sie ein Sprach- und Medienprojekt in Ihrer eigenen Einrichtung umsetzen. Kern des Seminars sind zwei praktische Workshops. Im ersten lernen die Teilnehmenden, ein Audioprojekt mit Kindern durchzuführen. Im zweiten Workshop werden Sie von einer erfahrenen Sprachanimatorin in die deutsch-tschechische Sprachanimation eingeführt. Das Seminar richtet sich an Fachkräfte aus Kitas, Horten, Grundschulen (1. und 2. Klasse), Vereinen und Organisationen, die mit Kindern zwischen drei und acht Jahren arbeiten. Die Veranstaltung wird simultan gedolmetscht. Es sind keine Vorkenntnisse oder Erfahrungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nötig. Anmeldeschluss ist der 3. September. Mehr Infos unter: <https://bit.ly/2v0PVbN>

★ **Zivilgesellschaftliches Engagement wird belohnt**

In einer Zeit heftiger politischer Auseinandersetzungen und zunehmender nationalistischer Rhetorik ist es nach Ansicht des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) besonders wichtig, Organisationen der Zivilgesellschaft zu unterstützen, die das Potenzial der Vielfalt und des reichen Kulturerbes in Europa verdeut-

lichen und Zugehörigkeitsgefühl und Solidarität in der Gesellschaft stärken wollen. Einen Beitrag soll der EWSA-Preis der Zivilgesellschaft leisten, der mit 50.000 Euro dotiert ist und unter bis zu fünf Gewinnern aufgeteilt werden kann. Ausgezeichnet werden Initiativen, die europäische Werte wie Achtung der Menschenwürde und der Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit fördern, für den Reichtum europäischer Identitäten sensibilisieren und das europäische Kulturerbe zugänglich machen. Der Preis kann an Organisationen der Zivilgesellschaft auf lokaler, nationaler, regionaler oder europäischer Ebene und an Einzelpersonen verliehen werden. Bewerbungsschluss ist der 7. September. <https://www.eesc.europa.eu/de/node/62774>

★ **Bund fördert lokale Klimaschutzprojekte**

Bis 30. September können Kommunen, kommunale Unternehmen, Sportvereine und andere Akteure vor Ort Anträge für Klimaschutzprojekte im Rahmen der Kommunalrichtlinie stellen. Mit dem Programm fördert der Bund Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen – von Umrüstungen von Schulen, Kitas und Sporthallen auf LED über klimafreundliche Verkehrskonzepte bis hin zum kompletten Klimaschutzmanagement. Finanzschwache Kommunen erhalten erhöhte Zuschüsse. Infos unter: <https://bit.ly/2KPVOcP>

★ **Wettbewerb „Jugend forscht“**

Unter dem Motto „Frag Dich“ können sich junge Menschen mit Freude und Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) wieder beim Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“ anmelden. Schüler, Auszubildende und Studierende sind aufgerufen, kreative und innovative Forschungsprojekte zu präsentieren. Zu gewinnen gibt es Geld und Sachpreise im Gesamtwert von mehr als einer Million Euro. Bewerbungsschluss ist der 30. November. <https://www.jugend-forscht.de/>

Für Sie in Europa

Impressum

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP
Europabüro
Frauenplan 8
99423 Weimar

Tel. 03643 50 10 07
Fax 03643 50 10 71
www.europaabgeordneter.eu
info@europaabgeordneter.eu
www.facebook.com/europaabgeordneter